

Wir danken allen herzlich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **17 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wir danken allen herzlich

die dazu beigetragen haben, unsere Weihnachtsfeier so erfreulich zu gestalten und den Gabentisch in so reichem Maße zu beschenken! Wenn man von auswärts kommt, aus stillen Landstädtchen und Dörfern, aus einem Milieu, in dem man ständig Verstecken spielen muß, manchmal wochenlang mit keinem Gleichfühlenden ein paar Worte wechseln kann, dann wird man doppelt dankbar für so schöne Stunden. Und die Freude, daß man an so einem stilleren Abend beinahe so viele Kameraden trifft wie bei anderen Veranstaltungen, ist doppelt groß! Was für ein festliches Bild war es z. B. vor Beginn der eigentlichen Feier, als überall kleine Gruppen beieinander standen, plaudernd und diskutierend, alte Freundschaften erneuernd, neue anknüpfend, die meisten dunkel und festlich gekleidet, der Arbeiter beim Künstler, der Betriebsleiter beim kleinen Angestellten — uns schien der Kluggedanke noch nie auch äußerlich so wahrnehmbar wie gerade diesmal. Und trotz größter Gegensätze und verschiedenster Naturelle eine wohltuende Atmosphäre bis in die frühen Morgenstunden! Dem Schreiber wäre es zwar angenehmer gewesen, wenn man nach Feier und „Chlaus“ einmal ganz auch auf vereinzelt Tänze verzichtet hätte. Aber man darf eben nicht vergessen, daß solche Zusammenkünfte für Viele die einzige Möglichkeit bilden, untereinander zwanglos fröhlich zu sein. Ich möchte dem „Chlaus“ für seine launigen Worte mein Kompliment machen, mit denen er Rolf und seine Mitarbeiter bedankte, ich möchte aber auch jedem Einzelnen die Hand drücken, die die Stunde um den brennenden Baum mit Liedern, Musikstücken und Rezitationen zu einer Feier werden ließen; wenn das nächste Mal am Programm noch etwas gekürzt werden kann, wird es noch besser sein. Aber das ist ein persönlicher Wunsch — für andere mag wiederum die weihnächtliche Stunde nur zu schnell verflogen sein! Berührt haben mich auch die Grüße aus dem Ausland; wie mancher Gedanke eines fernen Kameraden mag da bei uns gewesen sein — und mancher stille und gute Wunsch ist in dieser Nacht wohl auch über die Grenzen hinaus gegangen! Ob es wohl einmal eine große Kameradschaft in der Welt geben wird? Dieser Gedanke ließ uns nicht los, als wir am Morgen das Hotel aufsuchten. — Nochmals: wir danken und wir kommen jedes Jahr wieder auf das, für uns, schönste Fest!

Ein paar Abonnenten aus der Zentralschweiz.

Liebe Kameraden!

Ihr habt mich diesmal wiederum in so reichem Maße beschenkt, daß Ihr ein für allemal das Wort in unserer Sache durchgestrichen habt: Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande! Es ist mir aus allen geschenkten Dingen und aus den fürstlichen Beträgen so viel herzhaft Kameradschaft entgegen gekommen, daß ich jedem Einzelnen von ganzem Herzen Dank sage. Wenn ich weiterhin für unsere Sache einstehe mit den getreuen Helfern, ohne die ich verloren wäre vor dem Berg von Arbeiten, den es zu bewältigen gibt, so habt Ihr alle daran Euer Verdienst, weil ich neben Allzumenschlichem immer wieder auch viele Beweise unzerstörbarer Kameradschaft erleben darf. Der Freund bleibe uns das Fest der Erde!

Rolf.